

Internationale Tinnitus-Forschungskonferenz der Tinnitus Research Initiative in Regensburg

Die Stiftung Tinnitus Research Initiative veranstaltete vom 14.-16. März 2018 in Zusammenarbeit mit der von der EU im Rahmen des COST-Programmes geförderten TINNET-Action und der Deutschen Tinnitusforschungsinitiative eine internationale Tinnitus Konferenz in Regensburg.

Zu dieser bereits zum 11. Male durchgeführten Konferenz begrüßte Prof. Berthold Langguth, Stiftungsvorstand und Chefarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg, rund 300 internationale Wissenschaftler diverser Fachgebiete, die mit dem interdisziplinären Feld der Tinnitus Forschung korrelieren sowie die führenden Ärzte auf dem Gebiet der Tinnitus Behandlung. Als Vertreter der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Regensburg richtete Herr Prof. Christoph Bohr ein Grußwort an die Anwesenden.

Mit seinem Festvortrag „Can Cochlear Implants be a Cure for Tinnitus?“ eröffnete Prof. Dr. Tobias Kleinjung den wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung, auf der unter dem Motto „Disruptive Innovations in Tinnitus“ die bedeutendsten Ergebnisse der Tinnitus Forschung der letzten Jahre vorgestellt wurden.

Bereits im Vorfeld zur internationalen Tinnituskonferenz tagten die an dem von der EU geförderten und von der Universität Regensburg aus verwalteten Forschungsprojekt „European School for Interdisciplinary Tinnitus Research“ (ESIT) Beteiligten. Im Rahmen von ESIT werden an 11 europäischen Einrichtungen insgesamt 15 Doktoranden ausgebildet und in die internationalen Reihen der Tinnitus Forscher eingeführt. In der auf drei Jahre angesetzten Ausbildung sollen neue Forschungsmethoden eingesetzt, erste genetische Studien zu Tinnitus durchgeführt und der größte pan-europäische Tinnitus-Datensatz aufgebaut werden. Ziel ist es, so die Grundlagen für eine individualisierte und evidenzbasierte Tinnitus Behandlung zu schaffen. Erste in der sog. ESIT-Corner der Konferenz präsentierte Arbeiten weckten das Interesse des wissenschaftlichen Fachpublikums. Neben drei von der TRI vergebenen Reisestipendien wurden auf der Konferenz zwei Posterpräsentationen prämiert. Den Preis für eine die derzeitige Praxis am meisten beeinflussende Arbeit erhielt Jorge Simoes, Universität Regensburg, mit seinem Poster "Bayesian Inference for Treatment Outcomes in Tinnitus". Den Preis für die Arbeit, die dazu beiträgt, das Verständnis von Tinnitus-Mechanismen zu verbessern, vergab die Jury unter der Leitung von Prof. Ana Belén Elgoyhen, Argentinien, an Anusha Mohan, Doktorandin an der Universität Texas in Dallas, USA für ihr Poster "Distress-dependent temporal binding of regions encoding disorder-specific and disorder-general behaviour manifestations of phantom percepts

Das Ziel der von führenden Tinnitusforschern 2006 in Regensburg gegründeten Tinnitus Research Initiative ist es, effektive Behandlungsmethoden für die verschiedenen Arten von Tinnitus zu finden. Zwölf Jahre später ist die Tinnitus Research Initiative zurück in Regensburg, und es hat sich viel getan in der Tinnitus Forschung. Mehr Wissenschaftler befassen sich aktuell mit diesem Thema, Erkenntnisse wurden gewonnen, viele Diagnoseverfahren und Behandlungsansätze wurden entwickelt und starke Netzwerke gegründet- jedoch gibt es noch keine universelle Behandlungsmethode für alle Arten von Tinnitus.

Als Unterstützer der Internationalen Tinnitus Konferenz sowie des Prä-Konferenz Seminars konnten unter anderem die Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth sowie die Deutsche Forschungsgemeinschaft gewonnen werden.